

## **Goethe, Johann Wolfgang: Spiegel der Muse (1799)**

1 Sich zu schmücken begierig, verfolgte den rinnenden Bach einst  
2 Früh die Muse hinab, sie suchte die ruhigste Stelle.  
3 Eilend und rauschend indes verzog die schwankende Fläche  
4 Stets das bewegliche Bild; die Göttin wandte sich zürnend;  
5 Doch der Bach rief hinter ihr drein und höhnte sie: »Freilich  
6 Magst du die Wahrheit nicht sehn, wie rein dir mein Spiegel sie zeiget!«  
7 Aber indessen stand sie schon fern, am Winkel des Sees,  
8 Ihrer Gestalt sich erfreuend, und rückte den Kranz sich zurechte.

(Textopus: Spiegel der Muse. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55178>)